

Kreisräte grummeln wegen Pflegeschul-Problemen

Die neu gegründete Ausbildungseinrichtung muss nach Weißenhorn ausweichen, weil die Räume in Illertissen noch nicht beziehbar sind. Das lässt einige Kreisräte um den ursprünglich angepeilten Standort fürchten.

Von Ronald Hinzpeter

Landkreis Neu-Ulm Das Hin und Her um die neue Berufsfachschule für Pflege hat bei Kommunalpolitikern aus Illertissen für Verdruss und Unverständnis gesorgt. Wie berichtet, sollte die neue Ausbildungseinrichtung in einem ehemaligen Firmengebäude in Illertissen entstehen, doch dann stellte sich heraus: Die Räume sind nicht geeignet, da muss noch einiges hergerichtet werden. Weshalb die Schule ihren Betrieb übergangsweise nach Weißenhorn verlegt hat. Im Ausschuss für Gesundheit und Krankenpflege des Landkreises wurde die Befürchtung laut, dass dieses Provisorium von Dauer sein könnte und Illertissen wieder mal das Nachsehen habe.

Eigentlich hat die Schule ihren Betrieb wie geplant am 1. September begonnen, mit neun Auszubildenden der Kreisspitalstiftung und „zwei Personen aus der Langzeitpflege“, wie es heißt. Allerdings halt nicht in den angemieteten Räumen in Illertissen, sondern in einem frei gewordenen Bereich der Wilhelm-Busch-Schule in Weißenhorn. Am 25. November soll dort die offizielle Eröffnung gefeiert werden. In Illertissen habe sich der Unterrichtsbetrieb „mit dem Vermieter nicht realisieren lassen“, sagte Stiftungsdirektor Marc Engelhard im Ausschuss. Armin Oswald (CSU) war darüber wenig erbaut. Das sei eine „sehr bedauerliche Entwicklung“, sagte er. „Ich erwarte so schnell wie möglich Klar-

heit, wann die Schule in Betrieb gehen kann. Wir haben hier ein Versprechen abgegeben, dass die Pflegeschule nach Illertissen kommt.“ Wenn sich die Probleme nicht lösen ließen, müsse nach einer anderen Immobilie in der Stadt gesucht werden.

Engelhard versicherte, er stehe zum ursprünglichen Standort. Zumal in Weißenhorn nur ein Schulbetrieb mit einer Klasse möglich sei, es sollten aber zwei sein. Er sei froh, dann man kurzfristig ausweichen konnte. Ewald Ott (CSU) hielt dem Stiftungsdirektor entgegen: „Sie machen es sich ziemlich leicht.“ Als die Illertalklinik geschlossen wurde, habe es geheißen, dafür komme die Pflegeschule. Doch die habe sich mit einem Sechs-Jahres-Vertrag in Weißenhorn eingemietet. Jetzt müssten die Politiker den Menschen erklären, warum die Einrichtung nicht nach Illertissen komme. Auch Susanna Oberdorfer-Bögel hatte für den Ortswechsel „kein Verständnis“. Man hätte sofort eine alternative Immobilie suchen müssen. Ihre Befürchtung: „Interimslösungen bleiben in der Regel.“ Illertissen habe schon ein paar Einschnitte hinnehmen müssen. „Ich fürchte, dass wir sie doch nicht bekommen.“

Engelhard ging zumindest im öffentlichen Teil der Ausschusssitzung nicht auf die Ursachen des Umzugs ein. Im August hatte er auf Anfrage unserer Redaktion noch folgende Begründung abgegeben: „Das Gebäude in Illertissen kann nicht in Betrieb genommen



Das soll mal die neue Pflegeschule in Illertissen werden, doch am Gebäude muss noch einiges verändert werden. Vorne im Bild: Schulleiterin Heike Preßmar und Stiftungsdirektor Marc Engelhard. Foto: Alexander Kaya

werden, da sich im Rahmen des schulaufsichtlichen Genehmigungsverfahrens im späten Frühjahr herausgestellt hat, dass die Immobilie aus baulichen und brandschutzrechtlichen Gründen ohne Ertüchtigung nicht genehmigungsfähig ist.“ Begutachtungen durch Fachleute, die darauf folgten, haben Engelhard zufolge einen umfangreichen Nacharbeitungsbedarf ergeben, der innerhalb der Frist bis zum Schuljahresbeginn nicht abgearbeitet werden

konnte. Man befände sich im Dialog mit dem Vermieter. Der hat allerdings bei früheren Mietern keinen guten Ruf. Die warfen ihm im Gespräch mit unserer Redaktion vor, sein Gebäude nicht sonderlich gut gepflegt zu haben:

Der Aufzug funktioniere nicht, der Brandschutz sei mangelhaft, die Reinigung katastrophal, hieß es. Schon damals sei die Frage im Raum gestanden, wie die Immobilie bis September für den Betrieb einer Pflegeschule überhaupt fit gemacht werden könne, erzählt ein Unternehmer. Der Vermieter sei im Prinzip nie anwesend gewesen. „Es wurde gespart, er hat sich um nichts gekümmert.“

Wie dringend eine solche Fachschule für Pflege benötigt wird, wurde in der Ausschusssitzung ebenfalls deutlich. Die verbliebenen Krankenhäuser der Kreisspitalstiftung in Weißenhorn und Neu-Ulm haben massive Personalprobleme, die durch die vergangenen Pandemiejahre noch verschärft wurden. Deshalb mussten Kapazitäten bei den Betten sowie im Operationsbereich notgedrungen verringert werden. Das wiederum schmälert die Einnahmen und erhöht das Defizit. Und jetzt baut sich gerade die befürchtete Corona-Herbstwelle auf. 20 Mitarbeitende befinden sich bereits in Quarantäne, was pro Person einen Ausfall von zehn Arbeitstagen bedeute.

Und die Betten für Covid-Patienten füllen sich wieder: War die Situation vor Wochen laut Engelhard noch „überschaubar“, werden bei der Kreisspitalstiftung mittlerweile 16 von der Krankheit betroffene Menschen behandelt, zwei Infizierte liegen sogar auf der Intensivstation. Die Zahl der Corona-Patienten nehme derzeit exponentiell zu. [Kommentar Seite 27](#)